

Gottesdienst am 4.3.2012

„Lebensphasen“ (Burkhard Senf)



Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Die Babyphase (1-2 J.)

„Ich bin in guten Händen!“

oder „Ich kann mich auf nichts verlassen!“

Gott: „Bei mir bist Du in guten Händen“

2. Die Kleinkindphase (3-5 J.)

„Ich kann mich sehen lassen!“

oder „Ich sollte mich besser verstecken!“

Gott: „Du bist mein Kind – Du kannst Dich sehen lassen!“

3. Die ältere Kindheitsphase (6-12 J.)

„Was ich mache, kann sich sehen lassen!“ oder „Ich kann nichts besonders gut!“.

Gott: „Was Du machst, kann sich sehen lassen! Ich habe Dich begabt!“

4. Die Jugendzeit und die Pubertät

„Ich weiß, wer ich bin!“ oder: „Ich bin mir fremd!“

„Du kennst mich – Dein bin ich, o Gott!“

Gott sagt Dir zu: „Fürchte Dich nicht – ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein“ (Jes 43,1)

5. Die Jungerwachsenenphase – (ca. 21-35 J)

„Ich lasse ich mich ein!“ oder „Ich halte lieber Abstand!“

Gott sagt Dir zu: „Komm aufs Spielfeld! Lass Dich auf den Glauben und das Leben ein. Hab keine Angst – ich gehe diesen Weg mit Dir.“

6. Die Lebensmitte (35-55)

„Ich hinterlasse Spuren durch mein Leben“ oder: „Wofür tue ich das alles?“ Gott spricht Dir zu: „Sorge Dich nicht. Ich werde Dich versorgen, denn Du bist mein geliebtes Kind!“

7. Die Jungseniorenphase und das Alter

„Mein Leben war gut wie es war-ich nehme es aus Gottes Hand!“

oder: „Ich kann meinen Lebensweg nur sehr schwer annehmen und Gott ist mir mit den Jahren abhanden gekommen.“

Gott spricht Dir zu: „Du bist wertvoll, auch wenn die Kräfte und Möglichkeiten schwinden. Du bist wertvoll, weil ich Dich liebe!“

Gott zu Jungsenioren: „Mit Euch habe ich noch eine ganze Menge vor!“ ☺

8. Die Lebensphase des Sterbens

Gott spricht Dir zu: „Sorge Dich nicht. Du bist mein geliebtes Kind! Ich habe eine himmlische Heimat für Dich!“

Frage zur Predigt zum Weiterdenken und -diskutieren:

- In welcher Lebensphase befinde ich mich gerade und was bedeutet das für meinen Glauben?
- Bin ich in einer vorhergehenden Phase stecken geblieben?

Mo, 5.3.2012 Meine Lebensphase entdecken

Das Thema „Lebensphasen“ ist eher ein übergreifendes Thema, das aber auch immer Auswirkungen auf den Alltag des Lebens und des Glaubens hat. Eine zentrale Erkenntnis lautet: Jede Lebensphase hat besondere Chancen und Herausforderungen! Und: Es ist tatsächlich keine Lebensphase besser oder erstrebenswerter als die andere. Sie sind alle sehr wichtig und gleich viel wert vor Gott! Gott ist ein Gott, der uns durch unser ganzes Leben begleiten möchte.

Impuls» In welcher Lebensphase befinde ich mich gerade und was bedeutet das für meinen Glauben? Bin ich in einer vorhergehenden Phase stecken geblieben? Brauche ich Hilfe?

Gebet: Danke Gott, dass Du mich liebst und in jeder Lebenslage an meiner Seite bist! Ich will Dir vertrauen und in Dir meine Mitte finden.

Di, 6.3.2012 Gott schenkt den Glauben

Gott sei Dank ist Glaube nicht einfach mit dem Urvertrauen der Babyphase gleichzusetzen. Die beiden hängen zwar zusammen, sind aber nicht identisch. Urvertrauen ist hilfreich im Leben, es ist ein Ergebnis frühkindlicher Erfahrungen und vielleicht sogar einer erblichen Veranlagung. Glaube dagegen ist eine Antwort auf Gottes Anrede.

Das ist etwas ganz anderes. Gott spricht uns an, er lässt uns etwas deutlich werden, und wir antworten mit Vertrauen. Dieser Schritt steht jedem Menschen offen – egal wie die Babyphase verlief. Es ist ein Geschenk bzw. Gnade, wenn wir Glauben können – egal ob wir nun grundsätzlich vertrauensvoll oder ängstlich durchs Leben gehen.

Gott sagt uns zu: „Bei mir bist Du in guten Händen.“

Gebet: Lieber Vater im Himmel, ich danke Dir für das Geschenk des Glaubens. Danke, dass ich Dir vertrauen darf. Schenk mir bitte auch Vertrauen zu mir selbst und Vertrauen zu meinen Mitmenschen.

Mi, 7.3.2012 Glauben wie ein Kind

Geistlich gesehen entsteht in den Jahren zwischen 6 und 12 J. oft ein sog. Kinderglaube. Der Kinderglaube ist unendlich wertvoll vor Gott. Jesus hat diesen Glauben der Kinder besonders gelobt! (Mk 10) Allerdings gilt für uns Erwachsene: Es führt kein direkter Weg zu diesem Kinderglauben zurück. Ein erwachsener Mensch glaubt einfach anders als ein Kind. Denn in jeder Phase verändern wir uns und mit uns verändert sich unser Glaube.

Aber als Erwachsener kann ich trotzdem von Kindern lernen. Ich kann mich von ihrer Direktheit, ihrem Vertrauen und ihrer Spontaneität anstecken lassen. Ich kann zu einer „zweiten Naivität“ im erwachsenen Glauben finden. Was meint das? Nachdem ich viel nachgedacht habe im Glauben und auch manche schwere Erfahrung im Leben hinter mir habe, ist es ein Geschenk, wenn ich immer noch sagen kann: „Bei Dir Gott, bin ich gut aufgehoben! Ich bin Dein Kind! Ich vertraue Dir mein Leben an! Führe mich durch die Phasen meines Lebens!“

Impuls» Was bedeutet es eigentlich wie ein Kind zu glauben? Was kann das für mein persönliches Glaubensleben bedeuten? Wie kann ich kindlich glauben ohne kindisch zu sein?

Do, 8.3.2012 Mein Identität in Gott finden

Wer bin ich? – das ist auch eine zentrale Frage des christlichen Glaubens. Dietrich Bonhoeffer, der Theologe, der für seinen Glauben unter Hitler sterben musste, hat sich diese Frage auch gestellt und kam zu einer schönen Antwort: „Du kennst mich – Dein bin ich, o Gott!“

Dies ist die Glaubensantwort auf eine Zusage Gottes, die uns allen gilt – egal wie alt wir sind: „Fürchte Dich nicht – ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein“ (Jes 43,1)

Gott sagt uns zu, dass wir seine geliebten Geschöpfe sind – seine Ebenbilder. Meine Identität kommt also nicht aus meinen Leistungen, sondern ich habe meine Identität in Gott – in seiner Zusage der Liebe.

Das ist Gottes Zuspruch – besonders für alle Jugendlichen und andere Menschen, die meinen, viel leisten zu müssen...

Gebet: Herr, ich danke Dir, dass Du mich wunderbar gemacht hast – wunderbar sind alle Deine Werke – das erkennt meine Seele. Amen.

Fr, 9.3.2012 Mit Gott alt werden

Im Alter gibt es eine positive Entwicklungsaussage – die lautet:

„Mein Leben war so gut wie es war – ich nehme es aus Gottes Hand!“

Es ist ein besonderer Segen, wenn wir dankbar auf unser Leben zurück blicken können und Gottes Spuren in unserem Leben entdecken – auch im Alltag des Alters. In dieser Phase kann das Gebet eine besondere Bedeutung gewinnen - z.B. dieses:

„Gott, gib mir einen ruhigen Blick auf das Leben und die Menschen. Lass mich sehen, wofür ich beten soll. Lass mich mein Geld, meine Beziehungen und was sonst aus meinem Leben vorhanden ist, sinnvoll einsetzen. Und lieber Herr, danke, dass mein Wert nicht an dem hängt, was ich noch tun kann. Ich habe meinen Wert in Dir.“

Das ist die besondere Herausforderung des Alters, die eigenen Grenzen anzuerkennen und anzunehmen. Der Zuspruch Gottes an ältere Menschen lautet deshalb:

„Du bist wertvoll, auch wenn die Kräfte und Möglichkeiten schwinden. Du bist wertvoll, weil ich Dich liebe!“ und den Jungsenioren ruft Gott zu:

„Mit Euch habe ich noch eine ganze Menge vor!“ ☺☺☺

Gebet: Danke, lieber Vater für alles, was du schenkst! Ich danke Dir für die Spuren Deiner Liebe in meinem Leben, die ich entdecken durfte und auch für die, die mir verborgen blieben.

Sa, 10.3.2012 Ars bene moriendi – die Kunst gut zu sterben

Es nicht selbstverständlich gut sterben zu können! Im Mittelalter sagte man, Nachfolge Jesu sei die Ars bene moriendi: die Kunst, gut sterben zu können. Ich finde es interessant, dass man dies als eine Kunst gesehen hat, also etwas, das entwickelt und entfaltet werden will.

Und hier schließt sich der Kreis. In der ersten Phase unseres Lebens ging es darum zu spüren: „Ich bin in guten Händen!“ und in der letzten Phase geht es darum, das Leben wieder in Gottes Hand zurück zu geben.

Das kann ich getrost tun, wenn ich weiß „Du kennst mich – Dein bin ich, o Gott! Du nimmst mich wieder bei Dir auf – in deinem ewigen Reich der Liebe!“

Gebet: Danke, treuer Gott, dass ich eine ewige Heimat bei dir habe!

Und am nächsten So, den 11.3.2012 beschließen wir die Serie
„Abenteuer Alltag“ - um 10.30/18h – mit dem Thema:

„Was will Gott eigentlich von mir?“

Predigt: Andreas Jansson